

Mittelschullehrers Wettbewerb : das Schulhaus von Hans Oeschger in Veltheim

Autor(en): **Valda, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

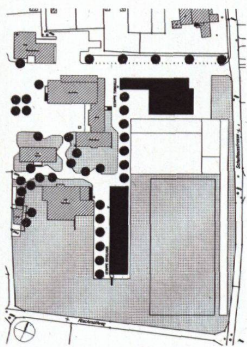
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

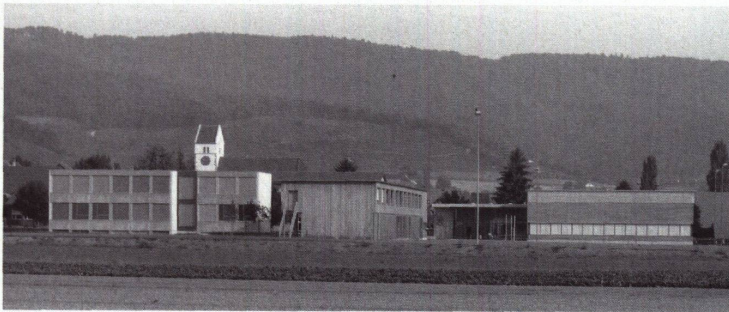
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittelschullehrers Wettbewerb

Im kleinen aargauischen Veltheim ist eine beeindruckende Schulhausanlage entstanden. Das war möglich, weil sich die Stimmbürger für einen Projektwettbewerb eingesetzt hatten.



Situation: dunkel das neue Schulhaus und die neue Turnhalle
Unten: Gesamtansicht der Anlage



Es genügt, eine Frau auf der Strasse zu fragen, um die Vorbehalte der Bevölkerung zu erfahren: Ein Flachdach sei heikel, die Holzfassade sei nicht dauerhaft genug und überhaupt das Innere des Schulhauses sei zu wenig funktional. Und sie fragte, ob ich erraten wolle, welchen Übernamen das Schulhaus erhalten habe ... Den Stall und das Tier darin kennt jeder.

Die Gemeindeversammlung

1400 Bewohner zählt Veltheim unweit der Reuss-Mündung in die Aare. Die architektonischen Qualitäten einer Schulanlage interessieren hier weniger als die künftigen Mühen des Schulabwartes. Ein «heikler» Bodenbelag oder fehlende Sockelleisten sprechen sich schnell herum. Trotzdem, die Schulanlage überzeugt. Wie kam das? Die Er-

weiterung der Oberstufen-Anlage war nötig, weil es in der Gegend um Veltheim, dem Schenkenbergtal, immer mehr Kinder hat. Ursprünglich wollte der Gemeinderat den Auftrag direkt vergeben. Doch an der Gemeindeversammlung mit dem Traktandum Planungskredit beantragte ein Mittelschullehrer einen Projektwettbewerb. Dies mit der Begründung, man habe bei der Erweiterung seiner Kantonsschule damit gute Erfahrungen gemacht. Die Stimmbürger stimmten Ja. Und so kam es, dass der Architekt Hans Oeschger aus Hausen bei Brugg sein Projekt bauen konnte, nachdem er die Konkurrenz überflügelte hatte.

Umbau und Neubau

Vorhanden war die Anlage mit zwei Schulhäusern, eines aus dem Jahr 1957, eines von 1971. Gebaut werden sollten zwei neue Gebäude, eine Turnhalle und ein drittes Schulhaus mit Werkräumen, einem Klassenzimmer, einer Bibliothek, einem Sekretariat und einem Singsaal. Gleichzeitig hatte Oeschger das alte Schulhaus von 1971 umzugliedern und zu sanieren.

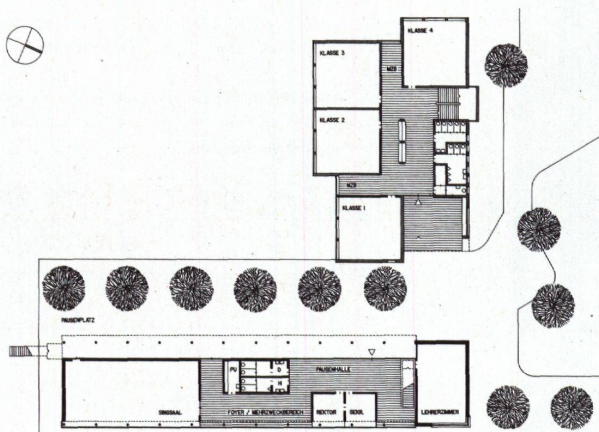
An Oeschgers Arbeit überzeugten die neuen Innenräume dieses alten Schulhauses. Sie kommen verdichtet und gut proportioniert daher. Oeschgers Trick ist, die «Leerflächen» zwischen den Klassenzimmern mit möbelartigen Einbauten zu füllen und damit nutzbar

zu machen. Gleichzeitig öffnet oder vergrössert er vorher geschlossene Aussenwände. Damit schafft er Licht, neue Projektarbeitsplätze und verdeutlicht das Grundrisskonzept einer zentralen Erschliessung. Oeschger hat hier die Arbeit des damaligen Architekten aufgenommen und räumlich verstärkt.

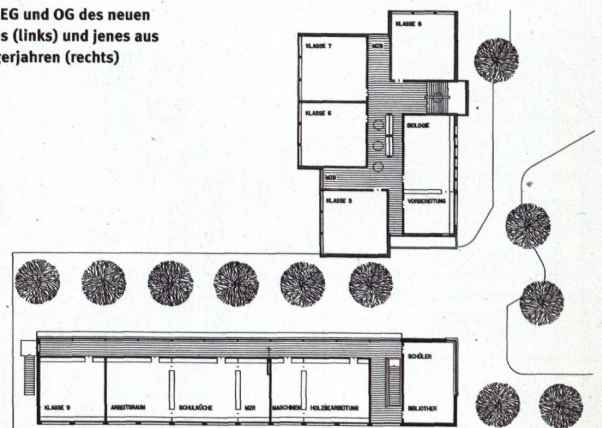
Schwächen und Stärken

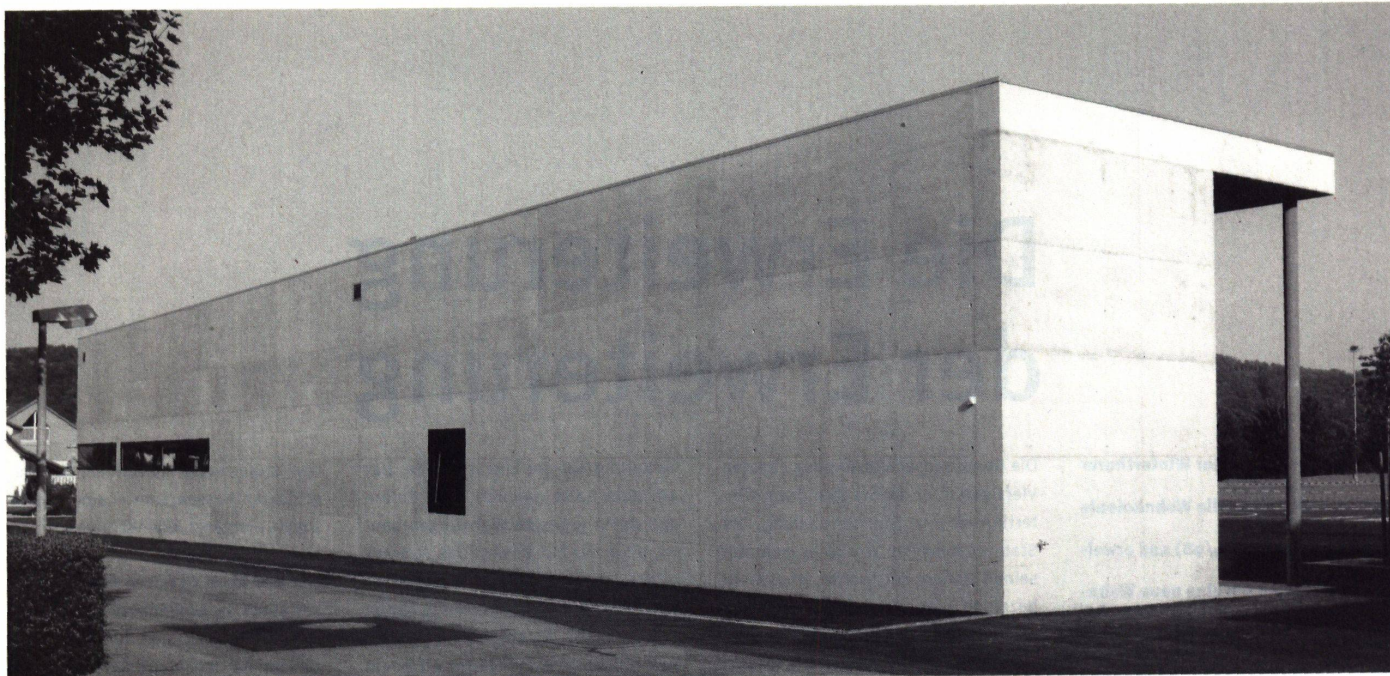
Im Umbau zeigte Oeschger seine Stärken. Auch die Turnhalle überzeugt, die durch ein experimentelles Oblicht für Aufmerksamkeit sorgt – es erinnert an die Belichtung von Museen. Der Gemeindepräsident Veltheims lobt die blendfreie, angenehme Atmosphäre der Halle. Der Schulhaus-Neubau hingegen lässt einen unberührt. Klar, die Transparenz wird durch Glas demonstriert. Klar, der Grundriss wird durch scharfkantige Detaillierungen verdeutlicht. Unbestritten, die schönen Materialien entfalten sich im Sinne Peter Zumthors, denn Oeschger spielt konsequent mit dem Kontrast von Hölzigen und Steinigen. Aber die Detaillierung bleibt ohne räumliche Resonanz. Dennoch: Das Schenkenbergtal hat eine schöne Schulanlage bekommen.

Andreas Valda



Grundrisse EG und OG des neuen Schulhauses (links) und jenes aus den Siebzigerjahren (rechts)





Bilder: Ferit Kuyas

Die Schönheit des Materials. Der Garderobentrakt der Turnhalle von der Zufahrt zum Schulgelände her gesehen

Unten: die Turnhalle mit Garderobengebäude. Die Oblichter der Turnhalle sind mit dem Sonnenschutz bedeckt



Schulhaus Veltheim 1998

5106 Veltheim
 Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Veltheim
 Architekt: Hans Oeschger, Hausen
 Mitarbeit: Edwin Blunschli, Remy Schärer
 Wettbewerb: April 1995
 Baukredit für Umbau, Neubau: 9 Mio. Franken
 Umbau Oberstufenschulhaus: Fr./m³ (BKP 2): 70.-
 Neubau Schulhaus: Fr./m³ (BKP 2): 477.-

Die Eingangsseite des neuen Schulhauses



Ganz unten: der Singsaal im Erdgeschoss des neuen Schulhauses

